

Mehr zu diesem Workshop findet ihr im Internet unter www.drum-heads.de



Matthias Philipzen

Elektrosounds ganz akustisch

Nach eher klassischen Kleinpercussioninstrumenten in den ersten beiden Folgen dieses Workshops, dreht sich auf diesen Seiten alles um ziemlich junge und recht exotische Sounds. Die verschiedenen Typen der Crasher klingen allesamt erdig und etwas schmutzig – ideal für Techno und verwandte Grooves.

Herzlich willkommen zum dritten Teil meiner Workshopreihe Kleinpercussion im Drumset, die euch diesmal in die Welt der Spezial- und Effektsounds führt. Alle modernen Grooves aus den Stilbereichen Techno, Drum 'n' Bass, New Jack Swing oder auch Jungle werden elektronisch produziert. Für uns Drummer und Percussionisten ist es immer wieder aufs Neue eine spannende Herausforderung, diese teil-

weise stark verfremdeten Sounds mit unserem akustischen Drumset zu reproduzieren.

Instrumente

Bevor es an die Rhythmen geht, möchte ich euch vier meiner Lieblingsinstrumente vorstellen. Abbildung 1 zeigt euch drei verschieden große Woodencrasher, lose aufeinander montierte Holzplatten, die ihr mit Rods, Drumsticks oder den Händen anschlagen könnt. Wie diese Instrumente klingen, hört ihr im CD-Titel 31. Das Gegenstück in Metall, Crasher genannt, seht ihr in Abbildung 2 (CD-Titel 32). Ziemlich verrückt sehen die Instrumente von Factory Metal aus. Die Cross Crasherz (Abbildung 3) erzeugen beim Anschlagen mit Stöcken einen hell-scharfen und durchsetzungsfähigen Klang (CD-Titel 33). Der Gothic Radius (Abbildung 4) ist ein dünnes, biegsames Blech mit einem sehr spezifischen, trashigen Klangbild (CD-Titel 34).

Matthias Philipzen

Der Schlagzeuger/Percussionist Matthias Philipzen, geboren 1966, lebt in München. Neben seiner internationalen Tätigkeit als Workshop-Dozent, touret er im Herbst mit Gadu Gadu durch Europa, in deren Musik verschiedene Elemente aus Folk, Jazz und Latin verschmelzen (www.gadugadu-music.com). Mehr Infos findet ihr unter www.matthias-philipzen.de, E-Mail: m.philipzen@t-online.de

Rhythmus-Module

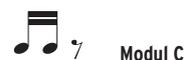
Beginnt mit einem Basis-Drum-'n'-Bass-Groove in mittlerem Tempo von etwa 135 bpm (Beispiel 1). Nun gebe ich euch fünf Rhythmusmodule an die Hand.



Modul A



Modul B



Modul C



Modul D



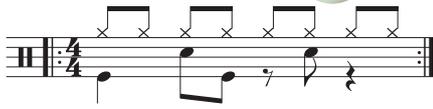
Modul E



Abb. 1: Dreiersatz Woodencrasher

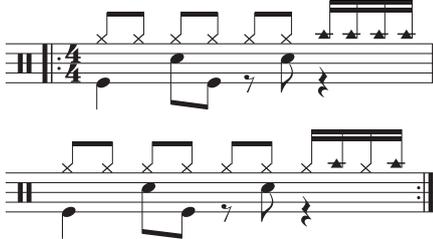
Beispiel 1

Titel 35



Beispiel 2

Titel 36-37



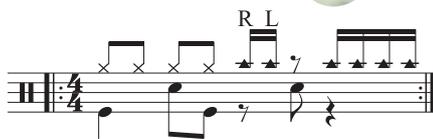
Beispiel 3

Titel 38



Beispiel 4

Titel 39



Fügt nun die ersten beiden Module in die Zählzeit 4 des Basis-Grooves ein (Beispiel 2). Ich habe diesen Rhythmus zwei Mal aufgenommen und in der zweiten Version Rods statt Stöcke benutzt, den Teppich der Snare abgehoben und Woodencrasher angeschlagen. Beispiel 3 ist mit demselben Setup eingespielt. Die Rhythmusmodule 1 und 2 stehen an Zählzeit 1 und 4. In Beispiel 4 verwendet ihr Metalleffekte bei den Zählzeiten 3 und 4.

Doppelt doch mal

Fahrt das Tempo ein wenig runter (115 bpm). Spielt einen Technogroove auf Hi-Hat und Snare nur mit der rechten Hand. Die Bassdrum läuft auf allen vier Vierteln durch (Beispiel 5 im Download-PDF unter www.drum-heads.de). Mit der linken Hand legt ihr sozusagen Melodien auf den Effektsounds darüber. Erneut bedient ihr euch dabei der Rhythmus-Module (Beispiele 6-8).

New Jack Swing ist eine Mischform des Hip Hop und des Rhythm & Blues. Er wird auch

Swingbeat genannt. Beginnt zunächst wieder mit dem Basisgroove (Beispiel 9). In den folgenden fünf Beispielen (10-14) zeige ich euch einige Anwendungen der Effektsounds. Wie so oft gilt: Beginnt langsam. Achtet auf den richtigen Handsatz, der immer RLRL lautet, auch wenn ihr zwischen verschiedenen Instrumenten – den Effekten und der Snare – hin- und her-springt. In Beispiel 11 sind die Snareschläge auf 2 und 4 mit der linken Hand zu spielen. Ich hoffe, ich habe euch mit diesen Beispielen Lust auf neue Klänge und Rhythmen gemacht. Gebt nicht auf und seid innovativ!

Euer



Abb. 2: Crasher aus Metall



Abb. 3: Cross Crasherz



Abb. 4: Gothic Radius



Fame Beginner Set „Standard“



Fame Beginner Set „Deluxe“